



Das für diese Ausgabe angekündigte Porträt des Sydney Symphony Orchestra werden wir erst zu einem späteren Zeitpunkt bringen können – hingewiesen sei dennoch auf die jetzigen Gastkonzerte der Musiker vom fünften Kontinent.

Sydney Symphony Orchestra:

WELCOME IN EUROPE

In diesem Monat sind das Sydney Symphony Orchestra und sein Chefdirigent Edo de Waart auf großer Europa-Tournee. Für das Orchester hat eine neue Ära begonnen, seit die australische Regierung beschlossen hat, es finanziell stärker zu fördern, damit es seine künstlerische Stellung innerhalb der Orchester des australischen Kontinents ausbauen und eine eigenständige, unabhängige Organisation werden kann. Bisher wurde das Orchester zu etwa fünfzig Prozent von der

ABC, der Australian Broadcasting Corporation subventioniert, die auch alle Konzerte des Orchesters landesweit ausstrahlte, und auf deren Tonträger-Label ABC die Aufnahmen des Orchesters vermarktet wurden. Zum Auftakt dieses neuen Kapitels in der Geschichte des Orchesters präsentiert es sich auf verschiedenen europäischen Festivals und in insgesamt acht deutschen Städten mit drei verschiedenen Konzertprogrammen und den alternierenden Solisten Christian Zacharias (Klavier) und Vadim Repin (Violine). Die Termine im einzelnen: 2.9. Bremen (Musik-Fest), 3.9. Hamburg, 5.9. Braunschweig, 7.9. Hannover, 9.9. Leipzig, 11.9. Berlin, 12.9. Stuttgart und 13.9. Frankfurt. Die Tournee endet am 16.9. in Maestro de Waarts Heimatstadt Amsterdam.

Foto: SSO

Ben Heppner erobert sich das Wagner-Repertoire: Dem Stolz unter Sawallisch folgt Lohengrin unter Colin Davis.



Foto: BMG-Ariola

IN AUSSICHT: TENORALES GLÜCK

Ben Heppner, „Sänger des Jahres“ beim Echo-Klassik-Preis 1994, ist ab September in einer RCA-Neueinspielung von Richard Wagners romantischer Schwanenritter-Mär „Lohengrin“ zu erleben (3 CD 09026 62646-2, Vertrieb: BMG-Ariola). Die Münchner Produktion, die 1994 im Herkulesaal der Residenz entstand, versammelt Eva Marton, die mit der Partie der Ortrud ihre heimliche Wunschartie bekam, Sharon Sweet als Elsa von

Brabant, Sergei Leiferkus als Telramund, Jan-Hendrik Rootering als König Heinrich und Bryn Terfel als Heerrufer. Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks werden von Sir Colin Davis geleitet – der seinerzeit als erster britischer Dirigent auf Bayreuths Grünem Hügel auftrat (mit „Tannhäuser“).

Philips classics bringt durch eine Wiederveröffentlichung das Engagement des Dirigenten für seinen Landsmann Sir Michael Tippett in Erinnerung. Dessen Oper „The Knot Garden“ und das Oratorium „A Child of Our Time“ nehmen dabei in BBC-Produktionen Gestalt an: mit Josephine Barstow, Yvonne Minton, Jill Gomez, Raymond Herrinx, Thomas Carey, Robert Tear, Thomas Hemmley, Jessye Norman, Janet Baker, Richard Cassilly und John Shirley-Quirk (Philips 2 CD 446 331-2). Zur diskographischen „Lohengrin“-Situation wäre noch anzumerken, daß der Bayreuther Mitschnitt von 1962 jetzt durch eine Initiative der Philips erstmals auf CD zu haben ist (3 CD 446 337-2). Die damalige Besetzung: Jess Thomas, Astrid Varnay, Anja Silja, Ramon Vinay, Franz Crass, Tom Krause – Chor und Orchester der Festspiele standen unter der Leitung von Wolfgang Sawallisch.

ABGEKUPFERT?

Unter den jüngsten Veröffentlichungen der Züricher Jecklin Edition findet sich eine Aufnahme der Oper „Orfeo“ von Ferdinando Gasparo Bertoni (1725-1813). Das zugrundeliegende Libretto, verfaßt von Raniero de Calzabigi, kennt jeder Operngänger aus Christoph Willibald Glucks „Orfeo ed Euridice“; auch der eine oder andere musikalische Passus ist aus dieser Version in diejenige Bertonis eingegangen! Jecklin präsentiert Julia Juon (Orfeo), Jeannette Fischer (Euridice), Steve Davislim (Amor) und das Aargauer Symphonie-Orchester unter Rätö Tschupp (CD JD 700-2).

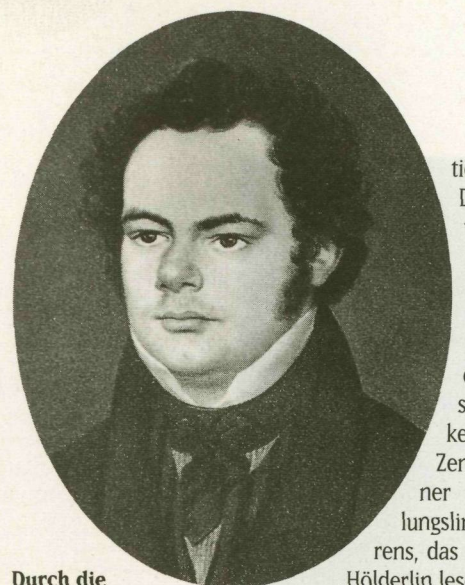


Foto: D. Grünstein

Ein Schumann-Liedprogramm, unter anderem mit „Frauenliebe und -leben“ op. 42, haben Anne Sofie von Otter und Bengt Forsberg dem Katalog der Deutschen Grammophon einverleibt – das Ergebnis liegt jetzt vor (DG CD 445 881-2).

SCHUBERTS WEG ZUM LEIERMANN

Über hundert Aufnahmen gibt es von der „Winterreise“ – kaum ein Liederkreis dürfte sich so nachhaltig im Bewußtsein der (musikliebenden) Menschen verankert haben wie dieser Zyklus von Franz Schubert auf Gedichte Wilhelm Müllers. Seit kurzem ist die Auseinandersetzung mit dem Werk unter völlig neuem Blickwinkel möglich. Hans Zender, der in seiner langen Karriere als Musikpädagoge, Dirigent und Komponist zu einer der eigenwilligsten Persönlichkeiten innerhalb der zeitgenössischen Musik geworden ist, will seine 1993 uraufgeführte Bearbeitung der „Winterreise“ als eine „komponierte Interpretation“



Durch die Brille des Komponisten Hans Zender können auch CD-Hörer jetzt die „Winterreise“ betrachten (hier das um 1827 entstandene letzte Bildnis Schuberts, neuerdings Franz Eybl zugeschrieben).

MAGAZIN

tion“ verstanden wissen. Der Gesangspart bleibt weitgehend unangetastet, die Klavierbasis hingegen wird gewissermaßen in Form eines Instrumentalkonzerts aus dem Überblick zeitgeschichtlicher Erfahrbarkeit subtil „erweitert“. Zenders Version steht in einer folgerichtigen Entwicklungslinie seines Komponierens, das mit dem Streichquartett „Hölderlin lesen (I)“ einsetzt und über

den „Dialog mit Haydn“ bis zu seiner Joyce-Oper „Stephen Climax“ reicht.

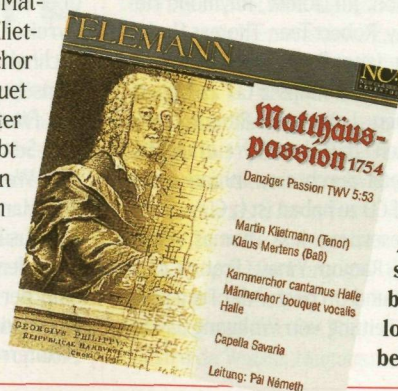
RCA Red Seal übergibt die adaptierte „Winterreise“ interessierten Debatten durch eine vom Komponisten geleitete Aufnahme mit dem Ensemble Modern; Hans Peter Blochwitz singt (RCA 2 CD 09026-68067-2; Vertrieb: BMG-Ariola).

In der originalen Gedichtanordnung Wilhelm Müllers, die von der bekannten Version abweicht, ist die Schubertsche „Winterreise“ übrigens selten zu hören. Ein Gegenbeispiel – mit Siegfried Jerusalem (Tenor), Siegfried Mauser (Klavier) und Rolf Boysen (Rezitation) – liefert ein neues „Festival mit Musik und Literatur im Sarnberger Fünf-Seen-Land“ vom 22. September bis 1. Oktober 1995. Auf dem Programm stehen insgesamt sieben Konzerte, unter anderem mit der Uraufführung von Moritz Eggerts „Hämmerklavier I-VI“; durch diverse Rezitationen werden Werke von Mozart, Schumann, Haydn, Killmayer, Schönberg und Beethoven garniert.

Noch einmal zurück zu Schubert: Sein letzter Liederzyklus „Schwanengesang“ ist Gegenstand der Interpretation durch den Bariton Boje Skovhus und den Pianisten Helmut Deutsch auf einer neuen CD im Katalog von Sony (CD 66 835).

ABENTEUERLICH

Ein neues Label namens „New Classical Adventure (NCA)“ will Musik „im Sinne eines Mosaikes ganzheitlich entstehen lassen“. Zu den ersten Veröffentlichungen zählt Telemanns Matthäus-Passion von 1754 mit Martin Kietmann, Klaus Mertens, dem Kammerchor cantamus Halle, dem Männerchor bouquet vocalis Halle und der Capella Savaria unter Pál Németh (CD MA 95 03 806). Ferner gibt es Programme unter dem Motto „Bach in Köthen“ sowie „Herbst-Musik“ mit dem Gitarrenduo Klaus und Rainer Feldmann (CD MA 92 10 800 und CD MA 95 01 803) und Joaquín Rodrigo „En Aranjuez con tu amor“ mit dem Spanish Art Quartet (CD MA 93 10 801).



Ein geistliches Werk des 18. Jahrhunderts sticht aus dem bisherigen Katalog des neuen Labels NCA heraus.

ORFF INTERAKTIV

Der Schott Verlag hat unter dem Label „musicavision“ bei Schott Wergo Music Media seine erste CD-ROM-Produktion vorgestellt (MV 0801-0, ISBN 3-7957-5130-6). Unter dem Titel „Carl Orff – Leben und Werk“ wird Zugriff gewährt auf über 400 Abbildungen von Bühnenbildern, Noten, Handschriften, Zeitungsrezensionen, Orff-Instrumenten und Fotografien des Komponisten. Gemeinsam mit 60 Minuten Musikbeispielen und 20 Minuten Videoeinspielungen sind diese Abbil-



dungen interaktiv zugänglich. Wahlweise ist der Text in deutscher oder englischer Sprache abrufbar. Unverbindliche Preisempfehlung: DM 98,- (im Fachhandel).

Eine vergleichsweise altmodische Publikation desselben Verlags (ED 8438): Carl Orffs Version der „Carmina Burana“, auszugsweise wiedergegeben in der Notenhandschrift des Komponisten (im Anhang textlich vollständig wiedergegeben mit einer deutschen Übertragung von Wolfgang Schadewaldt), können Interessenten in Verbindung mit zwölf Farbholzschnitten von HAP Grieshaber auf sich wirken lassen. Werner Thomas hat ein kommentierendes Nachwort (dt./engl.) beige-steuert. Hochformat. Preis: DM 98,-.

Für Augenmenschen (und wer wäre das nicht?) hat sich der Schott-Verlag etwas Besonderes einfallen lassen: die Gegenüberstellung von Carl Orff und HAP Grieshaber.

MEMORIA ABM

ARTURO BENEDETTI MICHELANGELI

DIE AUTORISIERTEN VATIKAN-AUFNAHMEN



BEETHOVEN

Klavierkonzert Es-Dur Nr. 5
Sonate C-Dur op.2 Nr. 3

CHOPIN

Grande Polonaise op. 22

DEBUSSY

Images 1 & 2
Préludes 1. Heft

LISZT

«Totentanz» für Klavier und Orchester

RAVEL

«Gaspard de la nuit»

SCHUMANN

Klavierkonzert a-moll op 54

999.001-D (4-CD-Set)
Im guten Fachhandel erhältlich

EXCLUSIV-VERTRIEBE

BRD: MEDIAPHON GmbH
D-70771 LEINE-ECHTERDINGEN Tel. 0711-90.27.90

CH: MUSIKVERTRIEB AG
CH-8048 ZÜRICH Tel. 01-491.97.54

A: HORA VERLAG
A-1190 WIEN Tel. 01-37.44.95



Foto: Koch

Die niederländische Geigerin Isabelle van Keulen hat bei dem Label Koch eine CD mit dem Bratschenkonzert von Alfred Schnittke und „Chain II“ von Witold Lutoslawski zur Diskussion gestellt (Koch CD 315232).

KOMMUNIKATIV

Die Klassische Philharmonie Telekom Bonn hat inzwischen ihre fünfte CD herausgebracht: Herbert Beissel dirigiert die Mozart-Ouvertüren zur „Zauberflöte“ und zur „Clemenza di Tito“, Beethovens erste Sinfonie und Haydns hundertvierte (Sony CD 66845, siehe Foto unten).

Die demokratisch verwaltete Junge Deutsche Philharmonie hat Lothar Zagrosek zum „Ersten Gastdirigenten und künstlerischen Berater“ ernannt.



Foto: Sony

Ihre fünfte CD hat die Klassische Philharmonie Telekom Bonn auf den Markt gebracht.

Diese erstmalig vergebene Position läuft vorerst bis zum Jahre 2000. Neben gemeinsamen musikalischen Projekten steht Zagrosek dem Orchester als Berater in allen musikalischen Fragen zur Verfügung. Die Praxis des Orchesters, mit wechselnden Dirigenten zusammenzuarbeiten, wird jedoch durch diese Entscheidung nicht aufgehoben.

MEISTER SCHÜTZ ZU EHREN

Nach fast vierzigjähriger Unterbrechung findet vom 19. bis 24. September 1995 in Dresden, der Stadt, in der Deutschlands größter Komponist des 17. Jahrhunderts lebte und wirkte, wieder ein Internationales Heinrich-Schütz-Fest statt, durchgeführt von der 1930 gegründeten Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft, einer der ersten deutschen Vereinigungen zur Pflege alter und neuer Kirchenmusik, in Verbindung mit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Im Mittelpunkt des Schütz-Festes werden Konzerte stehen, die von öffentlichen Vorträgen und einem wissenschaftlichen Kolloquium („Heinrich Schütz in der musikalischen Umbruchssituation seines Jahrhunderts“) umrahmt sind.

Nirgendwo in der Welt nehmen so viele Orte an einer kulturellen Großveranstaltung teil wie alljährlich zwischen Reepsholt und Hannoversch Münden, Nordhorn und Dannenberg. Die zum neunten Mal von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung veranstalteten „Niedersächsischen Musiktage“ gehen vom 3. bis 30. September 1995 dem Thema „Großbritannien“ nach, der Musiklandschaft von England, Schottland und Wales. Mit dabei: die London Sinfonietta unter Oliver Knussen, Evelyn Glennie, Steven Isserlis, das Ensemble London Baroque, das Bläserensemble Sabine Meyer, das Albert Schweitzer Quintett, das Ravinia Trio, das Wiener Streichsextett und viele andere.

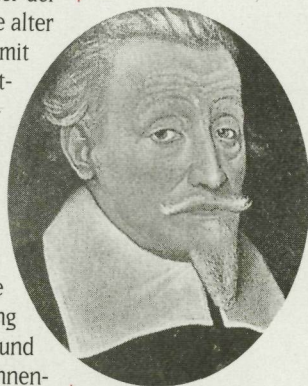


Abb.: FF-Archiv

In der Kunst, das Deutsche zu vertonen, bewährte sich Heinrich Schütz als erster meisterhaft – woran ein Fest in Dresden erinnern möchte.

BEETHOVEN-BEFRAGUNGEN

Leser unserer neuen Folge der „Vergleichenden Diskographie“ (S. 26ff) sollten beachten, daß Beethovens „Fidelio“ ab September auch in einer aktuellen Einspielung von Nikolaus Harnoncourt vorliegt. Bei Teldec erscheint diese im Grazer Stefanien-saal vorgenommene Produktion (2 CD 4509-94560-2, Vertrieb: East West Records). Charlotte Margiono singt die Leonore, Peter Seiffert den Florestan, Sergei Leiferkus den Pizarro, László Polgár den Rocco, Barbara Bonney die Marzelline, Deon van der Walt den Jacquino und Boje Skovhus den Fernando. Der Arnold Schoenberg Chor ist mit von der Partie, und das Chamber Orchestra of Europe spielt – wie in Harnoncourts vielbeachteter Aufnahme der neun Beethoven-Sinfonien.



Foto: F. Timpe

Florestan der neuen „Fidelio“-Aufnahme von Teldec ist Peter Seiffert.

Ihre Gesamtaufnahme der Beethoven-Violinsonaten haben Gidon Kremer und Martha Argerich für die Deutsche Grammophon zum Abschluß gebracht (DG 3 CD 447 058-2); als letztes sind die Sonaten op. 47 und op. 96 herausgekommen (DG CD 447 054-2).

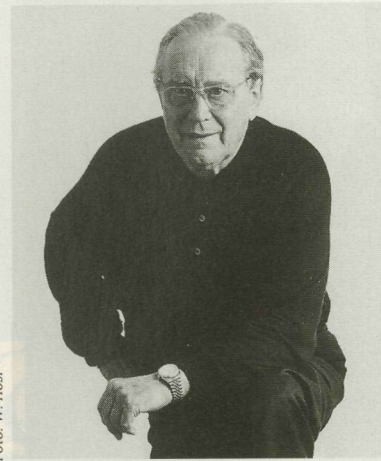
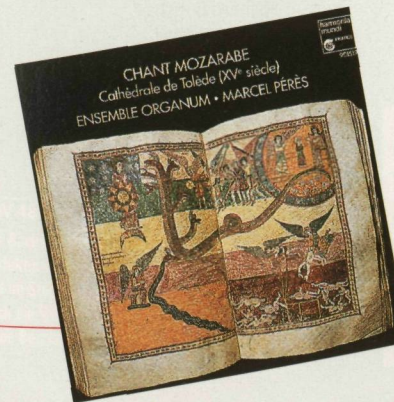


Foto: W. Hösl

Das seit zehn Jahren bestehende Label Novalis bringt im September eine Hindemith-CD mit Sir Charles Mackerras auf den Markt. Durchleuchtet werden die Sinfonie „Mathis der Maler“, „Die vier Temperamente“ sowie „Amor und Psyche“; das Basler Sinfonie-Orchester und der Pianist Bruno Canino führen die dirigistischen Instruktionen aus (CD 150 118-2, Vertrieb: in-akustik).

MOZARABISCH

Während der Zeit, als Spanien unter maurischer Herrschaft stand, bezeichnete der Ausdruck „mazarabisch“ die nicht-arabische christliche Kultur der iberischen Halbinsel. Zu dieser Kultur gehörte auch ein eigener Kirchengesang, der 500 Jahre lang im Gegensatz zur Gregorianik stand. Seit dem 16. Jahrhundert kam diese alte Tradition wieder zu Ehren und fand Eingang in die Notenbücher der Kathedrale von Toledo. Marcel Pérès und sein Ensemble Organum erwecken sie heute zu neuem Leben – durch ihre CD „Chant Mozarabe“, erschienen bei der französischen harmonia mundi (CD 901519, Vertrieb: Helikon).



FONO FORUM PREISRÄTSEL

Zu Wasser und zu Lande



Sagengestalten, Märchenfiguren, Halb- und Zwitterwesen – das Reich der Oper, der Kammermusik, des poetischen Klavierstückes und der sinfonischen Dichtung ist hinreichend bevölkert mit Personal aus der volksdichterischen Sphäre des „Es war einmal...“. Zu Wasser und zu Lande sind die Vasallen aus dem Machtbereich von Oberon und Titania unterwegs: Nymphen, Nixen, Jungfern, Luftgeister, Kobolde, hehre Damen in einsamer Gegend, auf einflußreichem oder verlorenem Posten. Wer würde nicht an Ravels „Gaspard de la nuit“, an feinste Klaviergewebe von Debussy, an Franz Liszts „Gnomenspiele“ oder an Mendelssohn Bartholdys „Sommernachtsstraum“-Vertonungen denken – und auch der alte Vater Rhein im sagenumwobenen Germanien hat an schiffahrtstechnisch heikler Stelle Feministisches in dieser Sparte zu bieten. Fünf Titel und die verantwortlichen Autoren aus der Sphäre körperlicher Irrealität sind geschildert.

Frage 1

Seine Complete Piano Music ist kürzlich bei einer Firma erschienen, deren Label-Kürzel in Deutschland auch für Allianzen der Leibesertüchtigung steht. Die Nummer 19 dieser Edition – Pietro Sp. sei es gedankt – gemahnt in tänzerischer Auflösung an die Gesuchte. In der Erstfassung firmierte sie unter dem Namen Elda und fiel am 31. Januar in der späteren Fiat-Metropole durch. Ein Viertel gestrichen, von A bis Z (vor allem aber von Z.) umgearbeitet, reichte es zu einer opernhistorischen Erfolgsstory, wenn gleich sich heute kaum mehr ein Intendant um die kopfbewußte Schöne schert.

Frage 2

Das stimmungsvolle, keinesfalls programmatisch konzipierte Stück ist u.a. bei Bluebell, bei Jecklin und bei Claves erschienen. In der Tonart der Fünften von Tschaiowsky grundiert, umfaßt es vier Sätze und begnügt sich von seiner Ordnungszahl her weder mit Ein- noch mit Zweistelligkeit. Zur farblichen und atmosphärischen Intonierung des von geadelter Motte überlieferten Vorfalles bedarf es zweier Interpreten – der eine belüftend, der andere betastend. Wer sich immer noch nicht auskennt, der sollte sich laut Goethe fuchsen lassen oder einmal bei den Kadenzzen zu manchen Mozart-Klavierkonzerten Ausschau halten.

Preiswettbewerb des Monats September

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 9/95 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85716 Unterschleißheim.

Einsendeschluß: 15.9.1995

Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 11/95 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des August-Preiswettbewerbs lauten: Frage (X) Gustav Mahler, Frage (Y) Laibach (Ljubljana). Der Gewinner des Juli-Preiswettbewerbs ist: Ferdinand Hufgard, 63864 Glattbach